

Die spektakulärsten Aufzüge der Welt

# Im Rausch der Rekorde

Höher, schneller, weiter: Auch bei Aufzügen hat der Größenwahn Einzug gehalten. Dass die Welt der Lifte immer schwindelerregender wird, zeigen unsere Beispiele...

VON CHRISTINE WALDHAUSER-KÜNLEN

Mal landet man in Sekundenschnelle ein paar hundert Meter über dem Erdboden, mal gleitet man durch ein Aquarium, mal schwebt man an Felsen hinauf oder Bergwerkschächte hinunter: Aufzüge katapultieren in höchste Höhen und Tiefen. Obwohl sie doch eigentlich nur eine einzige Aufgabe haben, Menschen oder Lasten sicher und schnell an einen bestimmten Ort zu bringen, sind sie mittlerweile nicht immer nur ein reines Transportmittel, sondern haben sich sprichwörtlich „hoch“ darüber hinaus zum Touristen-Magneten ausgewachsen. Längst stehen Städte und Länder im Konkurrenzkampf: Sie jagen einander die Rekorde nach dem höchsten, schnellsten oder originellsten Lift ab. Begleiten Sie uns auf einer Reise zu den außergewöhnlichsten Aufzügen der Welt.

Einzigste Voraussetzung: Nicht-Schwindelfreie sollten sich zum Lesen vorsichtshalber ein „sicheres“ Plätzchen auf dem Sofa suchen. Denn Liftfahrten können nun mal im schlechtesten Falle ein unangenehmes Drehen im Kopf, Übelkeit und Erbrechen auslösen!

Berühmt-berüchtigt für seine ausgelösten Schwindelattacken ist da der Bailong-Aufzug im chinesischen Zhangjiajie National Forest Park, der durch seine Sandsteinsäulen und idyllischen Seen bekannt ist. Hier werden die Besucher seit 2001 in doppelstöckigen Glaskabinen an Felsen entlang in 330 Meter Höhe befördert. Die Chinesen haben dem höchsten Outdoor-Lift der Welt – er liegt in der Provinz Hunan in einem der schönsten Naturparks des Landes – einen recht passenden Namen gegeben: „Aufzug der 100 Drachen“, so die deutsche Übersetzung für Bailong.

Viel Natur ist nicht drin, dran und drunter, wenn man den folgenden Aufzug betritt: Mit dem Lift im Burj Khalifa – der imposante Komplex befindet sich im Emirat Dubai – erreicht man innerhalb von 60 Sekunden 504 Meter Höhe. Damit ist dieser Aufzug der höchste und drittschnellste der Welt. Wobei das gesamte Gebäude ebenfalls Rekorde hält: Es hat mit 163 Etagen die meisten Stockwerke der Welt und besitzt obendrein den höchstgelegenen Nachtclub. Wer nicht im 144. Stockwerk abtanzen will, sondern „nur“ einen Rundumblick auf die Stadt genießen will, muss Liftknopf Nummer 124 drücken: Das ist die Aussichtsplattform für Besucher. Ach ja: Wollen Sie zu Fuß hinaufgehen, dann sind ab Erdgeschoss bis zur Spitze insgesamt rund 11 300 Stufen zu überwinden.

Platz 1 in Sachen Tempo hält der Aufzug im taiwanesischen „Taipei 101“. Mit einer Geschwindigkeit von 1010 Metern pro Minute oder 60 Kilometern pro Stunde werden Passagiere vom fünften in den 89. Stock „geliftet“. Einsteigen und nur 37 Sekunden später steigt man auf 382 Metern Höhe im Aussichtsbereich des höchsten Gebäudes Taiwans



Nur für Schwindelfreie: 330 Meter rauscht der Aufzug der 100 Drachen im chinesischen Zhangjiajie National Forest Park die Felsen hinauf. IMAGO



Da geht noch was: 1010 Meter pro Minute schafft der Lift im Taipei 101.



Durch ein riesiges Aquarium fährt der Lift im Radisson Blu Hotel in Berlin.

aus. Beim Bau wurde übrigens der bekannteste Fengshui-Meister des Landes konsultiert, um sicherzustellen, dass das Chi, alias die Lebenskraft, durch die Räumlichkeiten ungestört fließen kann. Wer in den weltweit am tiefsten führenden Fahrstuhl einsteigt, hat nur eines im Sinne: Geld für seine Familie zu verdienen. In der südlich von Carletonville gelegenen Mponeng Gold Mine ist 3400 Meter unter der Erde Endstation. Was Mponeng in Sesotho bedeutet? „Schau mich an“. Wie ironisch – das Gebiet gilt als erdbebengefährdet. Hier bekommt keiner Platz-

angst: Während der Fahrt mit dem Aquadom-Aufzug in der Lobby des Berliner Radisson Blu Hotels schwebt man im zweistöckigen Glasaufzug durch das größte zylindrische Aquarium der Welt an 1500 Fischen aus 100 verschiedenen Arten vorbei. Wer das Glas säubert? Natürlich die Scheibenputzermaschine! Mitfahren und zu Rekorden verhelfen: Die Lifte im Los Angeles Airport zählen zu den meistbenutzten weltweit. Kein Wunder: Er ist mit 74,9 Mio. Passagieren drittgrößter US-Flughafen, siebtgrößter weltweit und Rekordhalter bei den Abflügen und Ankünften!

Gegen die in anderen Liften verbotene Kombination von „Drink & Drive“ hat in der Rising Tide Bar keiner etwas: Hier können Kreuzfahrer der MS Oasis Of The Seas zwischen dem fünften und dem achten Deck hin und her gondeln. Mit variablem Tempo, das nicht vom Alkoholpegel, sondern abhängig von der Einstellung des Lifts zwischen 3,5 und 9 Minuten schwankt. Viel, mehr, am meisten: Den Preis für die vermutlich größten Personenaufzüge der Welt trägt seit 2011 das Umeda Hankyu Building im japanischen Osaka. Fünf nebeneinander angeordnete Fahr-

stühle können je 80 Menschen ins 41. Stockwerk des Bürokomplexes befördern. Wie viel Platz haben sie? Der Innenraum misst bei einer Deckenhöhe von 2,6 Metern 3,4 mal 2,8 Meter. Eng? Zum Vergleich: Der Durchschnittsjapaner lebt auf acht Tatami-Matten, das sind weniger als 15 Quadratmeter. Nun, weil Wolkenkratzer immer mehr himmelwärts streben, müssen folglich auch Fahrstühle bezüglich Größe, Strecke und Geschwindigkeit Schritt halten. Schwindelerregende Aussichten für Höhenflüge an Seilen, die Zeit und Muskelkraft sparen...

## TECHNISCHE NEUERUNGEN

### WETTER-INFOS IN DER KABINE

>> Diese Firma bewegt alle drei Tage rund sieben Milliarden Menschen, das entspricht der gesamten Weltbevölkerung: Otis ist weltweit größter Hersteller von Aufzügen, Fahrtreppen und Fahrsteigen mit mehr als 100 Standorten in ganz Deutschland, davon sechs Büros in Bayern.

>> Das Unternehmen hat unter anderem nicht nur das KaDeWe in Berlin und den Silvertower in Frankfurt am Main, sondern auch den Vatikan in Rom, den Pariser Eiffelturm, das Empire State Building in New York, den Kriemhildturm in Moskau und acht der zehn höchsten Gebäude der Welt mit seinen Fahrstühlen ausgestattet.

>> Lift ist längst nicht (mehr) gleich Lift – es wird kontinuierlich weiterentwickelt. „Großes Thema wie auch in vielen anderen Branchen ist die Digitalisierung“, erklärt Udo Hoffmann, Vorstandschef von Otis in Deutschland. Nach Angaben des Maschinenbau-Ingenieurs haben die Lifte der aktuellen Aufzugsgeneration des Unternehmens folgende neuartigen Funktionen:

> Das in das Bedientableau integrierte Kabinendisplay bietet Passagieren Nachrichten, Wetter und Verkehr in Echtzeit. Sehr beruhigend: Es gibt zudem einen integrierten Video-Notruf, bei dem Liftbenutzer mit Mitarbeitern aus dem Kundenservice live sprechen können.

> Eine Smartphone-App erlaubt es Passagieren, den Aufzug über das Mobilfunknetz oder ein hausinternes WLAN aus der Ferne anzufordern und zu steuern. Als Erleichterung für Rollstuhlfahrer oder Eltern mit Kinderwagen gibt es eine Zusatzfunktion, die die Türen länger offen hält.

> Ein Etagenruftableau ermöglicht eine intuitive Wahl der Zielsetage bereits vor der Fahrt außerhalb des Aufzugs mit einem einzigen Tastendruck.

## GESCHICHTE DER AUFZÜGE

### ABSTURZSCHUTZ REVOLUTIONIERT DEN LIFTBAU

>> Seilzüge gab es schon im alten Ägypten zum Bau der Pyramiden wie auch in der Antike. Schwerstarbeit für Sklaven: Sie mussten die Aufzüge per Hand hinaufziehen. Doch die schlaue Griechen fanden eine Lösung in Form eines Gegengewichts. Diese Technik setzten sie erfolgreich bei Bühnenaufzügen in Theatern ein. Im Mittelalter gab es nur wenige Aufzüge. Grund: Die Kirche war das höchste Gebäude – nichts durfte höher sein. Wenn denn Aufzüge gebaut wurden, dann nur zum Transport von Lasten.

>> Für eine Sehenswürdigkeit im Jena des 17. Jhs. sorgte Erhard Weigel, von Beruf Mathematiker und Astronom. Er installierte in seinem Wohnhaus einen Aufzug, der via Flaschenzug funktionierte. Doch so ganz sicher konnten sich die Lift-Benutzer, egal wo immer sie auch einsteigen, nie fühlen, bis 1853 Elisha Graves Otis in New York den ersten absturzsicheren Aufzug präsentierte! Der Mechanikermeister baute an der Plattform, die sich in Führungsschienen hoch und runter bewegen ließ, horizontal eine Art Feder ein. Diese Feder war gespannt und mit dem Zugseil verbunden. Riss das Seil, sprang die Feder nach außen, verkatete sich in den Führungsschienen – und fing die Kabine ab. Der Einbau dieser Fangvorrichtung ist in jedem Aufzug immer noch Pflicht. Mit Entdeckung der Elektrizität werden die Aufzüge nicht mehr durch Dampfmaschinen, sondern seit 100 Jahren durch Elektromotoren angetrieben.



Die Präsentation des ersten Otis-Lifts mit Absturzfangvorrichtung.

## GEDICHTE

### RAINER MARIA RILKE

#### Die Treppe der Orangerie

Wie Könige, die schließlich nur noch schreiten  
fast ohne Ziel, nur um von Zeit zu Zeit  
sich den Verneigenden auf beiden Seiten  
zu zeigen in des Mantels Einsamkeit – :  
So steigt, allein zwischen den Balustraden,  
die sich verneigen schon seit Anbeginn,  
die Treppe: langsam und von Gottes Gnaden  
und auf den Himmel zu und nirgends hin;  
als ob sie allen Folgenden befehl  
zurückzubleiben, – so dass sie nicht wagen  
von ferne nachzugehen; nicht einmal  
die schwere Schleppe durfte einer tragen.



Rainer Maria Rilke  
geb.: 4. Dezember 1875 in Prag;  
gest.: 29. Dezember 1926 im Sanatorium  
Valmont bei Montreux/Schweiz.

## LESERGEDICHT

### Wonnemonat Juni

Der Mai allseits sehr beliebt  
uns den Frühling in Hochform gibt.  
Doch im Juni zieht der Sommer ins Land,  
beschert uns reichlich allerhand.  
Nicht nur weißblauen Himmel und Sonne,  
sondern eine Menge Gaben für des Menschen Wonne  
Pfingstrosen, Buschnelken und Margeriten,  
es ist eine Freude, sie zu pflücken.  
Dazu noch viele andere Blumen,  
um sie herum ein zartes Bienensummen.  
Grillen zirpen auf der Wiese,  
manchmal erfrischte eine kühle Brise.  
Glockengebimmel und so manches „Muh“,  
endlich kann wieder weiden die Kuh.  
Duftwolken von gemähtem Gras und  
würzigem Heu,  
jedes Jahr erlebe ich das neu.

Rote Früchtchen gewachsen am Boden  
und Strauch,  
sie selbst zu pflücken nach altem Brauch;  
ein Vergnügen für Groß und Klein;  
davon ein Kuchen, wie schmeckt der fein.  
Selbst gepflückt und selbst gemacht,  
als Kind wurde einem so was schon beigebracht.  
Nicht zu vergessen Holunderblüten und  
Rhabarberstiele,  
mit ihnen kommt man sicher zum Ziele,  
bei Marmelade, Gelee und Kompott,  
davon möglichst einen großen Pott;  
dann wird im Winter genüsslich geschleckt  
und so manche schöne Erinnerung geweckt.

All diese Freuden offenbaren uns aber ein Problem,  
das ist leider gar nicht schön.

Den Auftrag des Schöpfers:  
„Macht euch die Erde untertan“,  
den er uns gegeben von Anfang an,  
scheinen wir nicht zu kennen,  
unser Tun kann man nur noch Raubbau nennen.  
Wir haben schon so viel kaputt gemacht,  
die Erde fast an den Ruin gebracht,  
so schreit sie jetzt ihre Rache.  
Es gilt des Menschen wichtigste Sache  
zu retten, was er noch kann,  
denn nahe ist der Schöpfung Untergang.  
Doch sollen wir jetzt nicht klagen,  
auch nicht gleich verzagen.  
In jedem Augenblick liegt eine große Kraft,  
bei dem, der täglich Gutes schafft.



Schwester Simone Weichselgartner  
arbeitet als Krankenschwester und Alten-  
pflegerin im Josephshaus Bad Tölz bei den  
alten Mitschwestern. Reimen und Dichten  
sind seit ihrer Jugend ihr Hobby.

### MACHEN SIE MIT!

Wir veröffentlichen an dieser Stelle jede Woche ein Leser-  
gedicht. Schicken Sie uns Ihre Verse mit Ihrem Foto, einem  
kurzen Lebenslauf und Adresse an: Münchner Merkur, Jour-  
nal-Redaktion, Paul-Heyse-Straße 2-4, 80336 München.  
Oder per E-Mail an: mbusch@merkur.de